



Protokoll LGL- Kantonalvorstand- Sitzung 2/ 2024- 2025

Ort: Kursräume Pro Senectute, Glarus

Datum: Donnerstag, 28. November 2024

Zeit: 17.30h-19.05h

Vorsitz: Mauro Sana

Anwesend: Daniela Gallati- Landolt, Christa De Mol, Claudia Leuzinger, Pius Aschwanden, Jürg Hefti, Katharina Rosales, Lili Starkermann-Jenny, Celina Egger

Gäste: -

Entschuldigt: Britta Scheunemann, Georges Büchl, Yasmin Mughal

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendenz
1. Protokoll und Traktandenliste	Das Protokoll wird verdankt. Traktandum 3 wird zuerst besprochen, da Mauro früher gehen muss.
2. Informationen aus den Stufen	<p>1. Lili Starkermann-Jenny (Zyklus 1): Lili konnte an der Sitzung Mitte September nicht teilnehmen. Zwei Hauptthemen standen im Fokus: Kulturwandel im Zyklus 1 Insbesondere die Begrifflichkeiten sollen überarbeitet werden. Es ist geplant, eine Fachperson beizuziehen und ein entsprechendes Konzeptpapier zu erstellen. Einsatz digitaler Geräte im Zyklus 1 Die StuKo 2 hat angefragt, wie digitale Geräte im Zyklus 1 verwendet werden. Digitale Geräte werden in diesem Zyklus eingesetzt, jedoch bleibt das analoge Erleben in dieser Entwicklungsphase besonders wichtig für die kindliche Entwicklung. Auch hierzu wird ein Positionspapier benötigt. Zusätzlich wurde berichtet, dass ein neues Lehrmittel zum Thema Wald erschienen ist: Den Wald entdecken – alle vier Jahreszeiten erleben. Lili informierte außerdem aus dem Präsidium, dass die Geschäftsleitung eine Landkarte des Kantons Glarus mit allen Schulstandorten erstellt hat. Das Präsidium plant, in nächster Zeit alle Schulstandorte zu besuchen, um den Kontakt zu den Mitgliedern zu stärken.</p> <p>2. Christa De Mol (Zyklus 2): Gestern fand die Sitzung des Zyklus 2 statt. Dabei wurden zahlreiche Informationen aus verschiedenen Gremien ausgetauscht. Für die Mittelstufe Ost wird noch eine Vertretung benötigt. Glarus hat ein Positionspapier erstellt, das regelt, wie die Vorbereitung auf die Kantiprüfung gestaltet werden soll. Ziel ist es zu verhindern, dass Lehrpersonen durch Eltern gegeneinander ausgespielt werden. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob Glarus Nord und Glarus Süd ebenfalls ein solches Papier erarbeiten möchten. Langfristig könnte dies eine kantonal einheitliche Richtlinie ergeben.</p>

	<p>3. Claudia Leuzinger (Zyklus 3): In letzter Zeit war der Antrag ein zentrales Thema, insbesondere im Hinblick auf die Schnittstellen zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I sowie zwischen Sekundarstufe I und II. Schülerinnen und Schüler, die in der Primarstufe sechs Lektionen Förderunterricht erhalten haben, stehen in der Oberstufe plötzlich ohne Unterstützung da. Der SPD verweigert Abklärungen in bestimmten Fällen. Gleichzeitig werden Betroffene von der IV zum SPD geschickt, der SPD verweist zurück an die IV, während sich Kanton und Gemeinden gegenseitig die Verantwortung zuschieben. Lili ermutigt dazu, proaktiver und entschiedener zu handeln. Es sollte deutlich gemacht werden, dass die aktuelle Arbeitsweise nicht länger tragbar ist. Der Übergang von der Schule in die Berufswelt stellt eine besondere Herausforderung dar. Für Kinder, die eine Lehre nicht bewältigen können und gleichzeitig keine Abklärung erhalten, übernimmt die IV häufig keine Unterstützung. Es fehlt eine klare Wegleitung, wodurch jeder Akteur individuell Lösungen improvisiert. Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich durch die Tatsache, dass es in der Oberstufe keine Möglichkeit zur Lernzielbefreiung mehr gibt. Die aktuelle Situation ist äußerst schwierig.</p> <p>4. Daniela Gallati-Landolt (WAH/TTG): Der Filz- und Spielkurs war ein Erfolg. Der Kanton wurde im Vorfeld als Kursorganisator aktiv. Der Plotterworkshop wie auch die BFU-Weiterbildung «Umgang mit Maschinen im Werkraum» mussten auf den Januar verschoben werden. Die WAH-Tagung wurde durchgeführt. Daniela konnte nicht daran teilnehmen. Das WAH-Buch stand im Fokus. Die neue Lebensmittelpyramide ist nun als Poster erhältlich.</p> <p>5. Pius Aschwanden (GVSS): Die Änderung der Statuten war erfolgreich. Pius möchte klären, wer im Kanton Glarus für den Schulsport zuständig ist, und plant, sich beim DBK entsprechend durchzufragen. Lili empfiehlt ihm, bei der E-Mail-Korrespondenz eine Person aus dem LGL-Präsidium in CC zu setzen, damit das Präsidium stets informiert bleibt</p> <p>6. Jürg Hefti (GVBU): Die Schule befindet sich im Prozess der ISO-Zertifizierung. Eine zweite Umfrage bei den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern wurde mit erfreulichen Ergebnissen durchgeführt. Der Bau schreitet voran, und es gibt Pläne, das BZGS und die GIB-GL zusammenzuführen.</p> <p>7. Britta Scheunemann (Sek II):</p>
--	--

	<p>Sie informierte auf Grund ihrer Absenz via Mail. Die Auswahl für das Prorektorat liegt in den letzten Zügen, am vergangenen Dienstag hat RR Becker das Kollegium dazu angehört. Das Thema «Betrugsversuche» ist zurzeit topaktuell. Vor allem mit Zweit- oder Dritthandy werden z.T. komplette Texte von ChatGPT kopiert, das Unrechtsbewusstsein ist auch bei den Maturand*innen eher gering: «Machen doch fast alle». Wir sind daran noch strengere Standards auszuarbeiten. Rückmeldung zum Bildungstag: a) Der Informationsfluss zu uns an die Schule muss überarbeitet werden. Die Informationen kamen mit dem Bulletin erst nach Anmeldeschluss für die Workshops. Ich weiss nicht, wo es gehakt hat, aber wir schlagen euch vor, die Infos für ein nächstes Mal direkt über die VGM laufen zu lassen, damit wir sie streuen können. b) die Workshops sind gut angekommen. Allerdings wäre es gut gewesen, wenn auch die Referierenden darüber informiert gewesen wären, dass Lehrpersonen aus der Sek II anwesend sein könnten. c) das Problem hinsichtlich Urlaubsbeantragung für LGL ist bei uns immer noch nicht gelöst. Wir müssen nach wie vor ein Urlaubsge-such einreichen und für die Lektionen auf der Unterstufe selbst nach einer Vertretung suchen. Wir bleiben aber dran. Allgemein: Martin Stüssi und ich sind offiziell als Co-Präsidium gewählt mit Aufgabenteilung kantonale Ebene (ich) und nationale Ebene (Martin). Bitte bei der Kommunikation mit der VGM beachten.</p>
<p>3. Informationen aus dem Präsidium</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Runder Tisch, Antrag Sek I, Vernehmlassung BiG, Brief an Landräte zum Entlastungspaket 2025 2. Rückblick und Ausblick Bildungstag 3. Informationen aus dem LCH 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lili berichtet vom runden Tisch, bei dem vor allem die Integration verschiedener Kinder und die Abklärungen thematisiert wurden. Ein großes Problem sind die hohen Fluktuationen beim Schulpsychologischen Dienst (SPD), die unter anderem auf die im Vergleich zu anderen Kantonen schlechtere Entlohnung zurückzuführen sind. Zwei Gemeindepräsidenten waren abwesend, was zu einer Diskussion über den Zweck des runden Tisches führte. Ursprünglich war der runde Tisch ein Treffpunkt zwischen dem LGL, den Gemeindepräsidenten und den Personalverantwortlichen der drei Gemeinden, um die Lohnschere zwischen den Gemeinden zu minimieren. Mittlerweile ist der Kreis größer geworden, und auch das DBK nimmt teil. Lili möchte den runden Tisch wieder verkleinern und ihn als Plattform nutzen, um den Gemeindepräsidenten einmal im Jahr die Positionen des LGL zur Bildung klar darzulegen. Claudia betont die Wichtigkeit, dass alle Akteure (Gemeinden, Kanton, LGL) zusammenkommen, um gegenseitige Schuldzuweisungen zu vermeiden. Mauro hingegen sieht für diesen Zweck andere Gremien. Pius schlägt vor, das DBK auszuladen, da es primär um Löhne und Arbeitsbedingungen geht. Der LGL wird darauf hinarbeiten, den runden Tisch zu verkleinern.

	<p>Antrag Sek I: Überfachliche Kompetenzen und Absenzen Mauro hat den Antrag an den KaVo geschickt und angefragt, ob dieser einverstanden ist. Der KaVo hat zugestimmt.</p> <p>Vernehmlassung zum Bildungsgesetz Lili berichtet, dass der KaVo die Vernehmlassung per Mail geprüft hat. Lili hat daraufhin die Stellungnahme eingereicht.</p> <p>Brief an den Landrat zum Entlastungspaket Der LGL hat einen Brief an den Landrat gesendet mit folgenden Forderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sportschule soll geöffnet bleiben. - Die Lehrpersonen sollen gerecht entlohnt werden. <p>2. Der Bildungstag und die KLK waren ein voller Erfolg und sind gut über die Bühne gegangen. Lili merkt an, dass der Informationsfluss für Schulen, die nicht direkt der Volksschule angehängt sind, nicht optimal war. Im kommenden Frühling ist ein Treffen mit den Hauptschulleitern geplant, bei dem das Problem der knappen Räumlichkeiten zur Sprache kommen soll. Pius fragt, warum Kantilehrpersonen ein Urlaubsgesuch für den Bildungstag einreichen müssen. Lili vermutet, dass dies mit der Einstellung der Leitung der Kantonsschule dem Bildungstag gegenüber zu tun hat.</p> <p>3. Lili berichtet von der PrK LCH, welche vor kurzem stattgefunden hat. Die Konferenz dauerte zwei Tage und wurde in diesem Jahr anders gestaltet, was zu mehr Diskussionen führte. Dies fiel Lili positiv auf. Es wurde deutlich, wie unterschiedlich die Kantone in ihren Ansätzen sind. Die Hauptthemen waren: Visionen und Ziele: Wie richten wir uns aus und was sind unsere langfristigen Ziele? Unterstützung für Mitgliederorganisationen: Der LCH möchte seinen Mitgliedsorganisationen verstärkt Unterstützung bieten. Am zweiten Tag wurde das Thema Selektion behandelt. Ursprünglich war geplant, ein Positionspapier zu diesem Thema zu erarbeiten, davon wurde jedoch abgesehen. Das Thema selbst wurde jedoch ausführlich diskutiert. Der LCH hat zudem ein neues Berufsleitbild entwickelt und wird ein Poster dazu herausgeben, über das alle informiert werden. Zusätzlich wurde der LCH Opfer einer Phishing-Attacke. Falls jemand eine verdächtige E-Mail vom LCH erhält, wird geraten, sich lieber einmal mehr zu vergewissern, bevor auf die E-Mail reagiert wird. Mauro bedankt sich bei Lili und Yasmin für ihre Teilnahme an der Konferenz.</p>
<p>4. Schwerpunkte</p>	<p>1. Wir gehen das Positionspapier gemeinsam durch. Mauro äußert seine Bedenken, dass auch nicht ausgebildete Lehrpersonen von</p>

<p>1. Umgang mit unausgebildeten Lehrpersonen und Klassenassistenten</p>	<p>der Arbeit des LGL profitieren. Warum sollten sie nicht ebenfalls Mitglieder werden können? Aktuell scheint es so, dass mehr nicht ausgebildete Lehrpersonen eingestellt werden als ausgebildete. Lili berichtet, dass es Kantone gibt, die unausgebildete Lehrpersonen als Mitglieder aufnehmen, während andere dies ablehnen. Sie möchte wissen, ob wir grundsätzlich dafür sind, nicht ausgebildete Lehrpersonen als Mitglieder zuzulassen oder ob wir dies ablehnen.</p> <p>Jürg möchte sich vom Elitären entfernen. Die Situation ist so, dass mittlerweile viele nicht ausgebildete Lehrpersonen dabei sind. Wir sollten ihnen kollegial begegnen und sie aufnehmen. Vielleicht werden sie so motiviert, eine Weiterbildung zur Lehrperson zu absolvieren. Der KaVo ist grundsätzlich dafür, diese Lehrpersonen als Mitglieder aufzunehmen.</p> <p>Pius weist darauf hin, dass eine Gewerkschaft mit mehr Mitgliedern auch mehr Gewicht bei Verhandlungen hat. Jürg unterstützt die Grundrichtung des Positionspapiers, schlägt aber vor, es gefälliger zu formulieren. Die Belastung, die nicht ausgebildete Lehrpersonen für uns darstellen, sollte eher den Gemeinden rückgemeldet werden und nicht direkt an die unausgebildeten Lehrpersonen.</p> <p>Claudia betont, dass klar sein muss, für wen das Positionspapier gedacht ist und was dessen Zweck ist. Das aktuelle Papier ist eine Mischung aus beidem. Es sollte jedoch eindeutig formuliert werden, wer die Zielgruppe des Papiers ist.</p> <p>Jürg fragt, was mit dem Papier passiert, wenn es abgeschlossen ist. Lili erklärt, dass dann die Mitglieder und Gremien informiert werden und das Papier auf der Homepage veröffentlicht wird.</p> <p>Pius merkt an, dass Positionspapiere zur Profilschärfung beitragen. Er schlägt vor, einen Zeitungsartikel darüber zu verfassen, um der Bevölkerung zu zeigen, dass es den LGL gibt und dass so viele unausgebildete Lehrpersonen an den Schulen tätig sind. Das könnte auch eine gute Werbung für uns sein.</p> <p>Claudia fügt hinzu, dass der Kanton die Gemeinden gerügt hat. Diese müssten die Stellen, die von nicht ausgebildeten Lehrpersonen besetzt werden, jedes Jahr erneut ausschreiben. Das Präsidium wird das Positionspapier überarbeiten und es dem KaVo erneut vorlegen.</p>
<p>5. Varia</p>	<p>1. Lili bedankt sich bei allen für ihre Arbeit und ihren Einsatz.</p>

Nächste Sitzung: Donnerstag, 20. Februar 2025, 17.30 Uhr, Kursräume Pro Senectute, Glarus
 Donnerstag, 15. Mai 2025, 17.30 Uhr, Kursräume Pro Senectute, Glarus

Glarus, 28.11.2024

Die Aktuarin



Lehrerinnen und Lehrer Glarus

Katharina Rosales